

Investieren in Menschen

Solidaritätsaktion findet am kommenden Wochenende statt

Kreis Aachen/Alsdorf. Katholische und Evangelische Kirche werben um Spenden.

Uschi Weisgerber will den Weg weisen. Die Leiterin des Projektes „Frauen stärken für Erwerbsarbeit in Alsdorf“ will arbeitslosen Damen zur Seite stehen und sie stärken, damit sie wieder einen Job finden. Das Projekt ist Teil der Solidaritätsaktion „Gute Taten kosten...“, mit der die katholischen und evangelischen Kirchen in der Region Aachen um Spenden werben. Am Samstag und Sonntag, 5. und 6. Mai, finden dazu in den Gottesdiensten

auch in Alsdorf Solidaritätskollekten statt. Gut 4 000 Euro kamen bei der Aktion im vergangenen Jahr allein in dieser Stadt zusammen. Geld, das die Arbeitslosenarbeit gut gebrauchen kann. Zwar investiert das Bistum pro Jahr 1,1 Millionen Euro in diese Arbeit und gibt es zusätzliche Landes- und EU-Mittel, doch wächst auch der Bedarf.

Rolle spielen

„Wer keine Chance hat, am Erwerbsleben teilzunehmen, spielt in der Gesellschaft keine Rolle“, bedauert Alfons Bäumer,

Leitungsverantwortlicher des Katholikenrats Aachen-Land.

Oft sind Frauen die Betroffenen. „Viele haben es schwerer, weil sie als Mütter doppelt belastet sind oder schlecht ausgebildet“, sagt Uschi Weisgerber, die diesen seit August 2006 im Pfarrhaus von St. Castor in Alsdorf, Burgstraße 4, eine Anlaufstelle bietet. Die Diplom-Theologin will dabei keine Jobvermittlerin sein, das überlässt sie den Arbeitsagenturen. Sie will Menschen aufbauen. „Viele Frauen, die zu mir kommen, haben kaum noch ein Selbstwertgefühl, sind vollkommen entmutigt.“

Dort setzt sie an, spricht ausführlich über die Lebenssituationen und bietet Hilfen an. Sie begleitet Frauen auch zur Schulden- oder Drogenberatung, wenn das erforderlich ist.

„Ich baue sie auf, damit sie auf dem Arbeitsmarkt überhaupt wieder eine Chance haben. Wenn Du nicht weiter weißt, gehst Du zu Uschi.“

Dieses von KAB und Unio-Gemeinden Alsdorfs getragene Projekt ist eines von zweien, die Teil der Solidaritätsaktion sind. Das andere ist die Schüler-Jobbörse in der Marienstraße in Mariendorf. Dort können sich

Schüler ihr Taschengeld durch kleine Jobs aufbessern: Beim Rasen mähen, als Babysitter oder Einkaufshelfer etwa. 85 Schüler stehen aktuell in der Kartei von Projektleiterin Sylvia Staas.

Doch geht es nicht nur um den finanziellen Aspekt. Staas: „Die Schüler lernen bei uns frühzeitig, was es heißt, zuverlässig zu arbeiten.“

Eine gute Vorbereitung sei das auf eine spätere Lehre. Die Chance dazu sollen bald noch mehr Schüler bekommen. Derzeit laufen Vorbereitungen für eine Schüler-Jobbörse in Baesweiler. (ste)



Sie hoffen auf einen Erfolg des Projektes: Franz-Peter Eicke (l.) und Alfons Bäumer vom Katholikenrat Aachen-Land sowie Sylvia Staas (2.v.l.) von der Schülerjobbörse und Frauen-Projektleiterin Uschi Weisgerber. Foto: ste